

Sergij Bulgakov – Tabellarischer Lebenslauf¹

16. ^{jul} /28. ^{greg} Juli 1871 ²	Geboren in Livny, Gouvernement Orël, Russland, als zweiter Sohn des Nikolaj V. Bulgakov (1841-1912), Friedhofspriester in Livny, und der Aleksandra K. geb. Azbukina († 1906).
17. Juli 1871	Taufe auf den Namen „Sergij“; Taufpaten: Kos’ma S. Azbukin (Großvater mütterlicherseits) und Julija N. Bulgakova, Frau von Andrej V. Bulgakov, Priester der Kazaner Kirche in Livny (Tante väterlicherseits).
1881-1885	Grundschule an der Geistlichen Schule in Livny.
1885-1888	Priesterseminar in Orël, Abbruch aufgrund religiöser Krise.
1888-1890	Weltliches Gymnasium in Elec, 8. Klasse und Abschluss.
1890-1894	Studium der Politischen Ökonomie und des Rechts an der Moskauer Universität.
1894	Erstes mystisches Erlebnis im Kaukasus.
1895	Assistent am Lehrstuhl für politische Ökonomie und Statistik der Moskauer Universität bei Prof. Aleksandr Čuprov. Beginn der Lehrtätigkeit am Moskauer Technikum (bis 1901).

-
- 1 Erstellt aufgrund der Angaben in: Lev A. Zander, *Bog i mir, Tom II*, Paris 1948; Kliment Naumov, *Bibliographie des œuvres de Serge Boulgakov*, Paris 1984; Monachinja Elena (Kazimirčak-Polonskaja), *Professor Protoierej Sergij Bulgakov (1871-1944)*, in: *Bogoslovskie Trudy* 27 (1986) 177-179; Vladimir N. Akulinin, *S.N. Bulgakov. Bulgakov: Vechi žizni i tvorčestva*, in: ders., *Christianskij socializm*, Novosibirsk 1991; Z.V. Grišina, *S.N. Bulgakov i Moskovskij Universitet načala 90-ch godov XIXv.*, in: *Vestnik Moskovskogo Universiteta/Ser. 8 Istorija* 2 (1994), 9-26; Catherine Evtuhov, *The Cross and the Sickle. Sergei Bulgakov and the Fate of Russian Religious Philosophy, 1890-1920*, Ithaca and London 1997; Sergej M. Polovinkin, *Sem’ja svjašč. Sergija Bulgakova*, in: Aleksej P. Kozyrev (Hg.), *S.N. Bulgakov: Religiozno-filosofskij put’*, Moskau 2003, 9-28; Anna I. Rezničenko, *Sergej Bulgakov (ėnciklopedičeskaja stat’ja)*, in: Anna Rezničenko, *O smyslach imėn*, Moskva 2012, 157-193; Ol’ga K. Ivancova, *Sergej Nikolaevič Bulgakov*, in: *S.N. Bulgakov, Izbrannoe*, Moskau 2010, 5-36; Modest A. Kolerov, *Prizyval li o. Sergij Bulgakov k evrejskim pogromam v 1920 godu? Issledovanija po istorii ruskoj mysli 2008-2009* (2012) 425-446.
 - 2 Zu Bulgakovs Geburtsdatum sind zwei Versionen – Juni oder Juli – im Umlauf. Bulgakov erwähnt seinen Geburtstag im Juli in einem Tagebucheintrag vom 15./28. Juli 1923 in Prag: „Morgen ist mein Geburtstag, ich werde 52 Jahre alt. Dank sei dem Herrn, der mir das Leben geschenkt, mir Sein Wohlgefallen erwiesen, Seine Gaben über mich ausgegossen und mich bis jetzt auf meinem Lebensweg behütet hat!“ Prot. Sergij Bulgakov, *Aus dem Gedächtnis des Herzens*, Orël 2001, 63 (russ.). Auf Bulgakovs Grabstein ist ebenfalls der 16./28. Juli als Geburtsdatum vermerkt. Vgl. auch (mit diversen amtlichen Dokumenten Bulgakovs im Anhang): Z.V. Grišina, *S.N. Bulgakov i Moskovskij Universitet načala 90-ch godov XIXv.*, in: *Vestnik Moskovskogo Universiteta* 2 (1994) 9-26.

	Beginn der publizistischen Tätigkeit. Mitglied der „Gesellschaft für Recht“ in Moskau.
1896-1897	Magister-Examen.
1897	Begegnung mit Lev Tolstoj.
1898	Publikation „Über die Märkte in der kapitalistischen Produktion“ (О рынках при капиталистическом производстве). Die Publikation wurde 1897 aufgrund der „Propaganda von sozialdemokratischen Ideen“ von der Zensur zurückgehalten und vom Mitgründer der russischen sozialdemokratischen Partei (1883) Georgij V. Plechanov sehr geschätzt.
14. ^{jul} Januar 1898	Heirat mit Elena I. Tokmakova (26. Februar/9. März 1868 – 15./28. Januar 1945) in Koreiz auf der Krim.
1898-1900	Studienreise nach Berlin (Wohnung an der Klopstockstraße), Abstecher nach Paris, London, Genf, Zürich, Venedig. Verkehrt in Kreisen der deutschen Sozialdemokraten (August Bebel, Karl Kautsky, Eduard Bernstein, Victor Adler u.a.). Zweites mystisches Erlebnis vor Rafaels „Sixtinischer Madonna“ im Dresdner Zwinger.
17. ^{jul} /29. ^{greg} Nov. 1898	Geburt der Tochter Marija (Muna) († 1979).
1900	Verteidigung und Publikation der Dissertation „Kapitalismus und Landwirtschaft“ (Капитализм и земледелие).
1901	Umzug nach Kiev, Ulica Bol'saja Žitomirskaja 26.
1901-1905	Professor für Politische Ökonomie am Kiever Polytechnischen Institut und Privatdozent an der Universität Kiev.
21. November 1901	Aufsehenerregende öffentliche Vorlesung „Ivan Karamazov als philosophischer Typus“. Seither besuchten laut Vasilij V. Zen'kovskij bis zu tausend Hörer Bulgakovs Lesungen.
1901-1903	Sporadische Teilnahme an den Petersburger religiös-philosophischen Versammlungen.
1902	Beitrag zum Sammelband „Probleme des Idealismus“ (Проблемы идеализма). Mitglied der Moskauer Psychologischen Gesellschaft.
29. Mai und 10. Juni 1902	Begegnung mit Lev Tolstoj in Gaspra (Krim).
12. ^{jul} /25. ^{greg} März 1902	Geburt des Sohnes Fëdor (Fedja) († 1991).
1903	Publikation der eigenen Aufsatzsammlung „Vom Marxismus zum Idealismus“ (От марксизма к идеализму).
1903-1905	Gründungsmitglied des illegalen „Befreiungsbunds“ (Союз Освобождения) in Schaffhausen (Schweiz) und danach Vertreter des Bundes in Kiev.
1903-1906	Mitglied der Kiever religiös-philosophischen Gesellschaft.

-
- 1904 Redaktion (mit Vasilij V. Zen'kovskij) der Wochenzeitschrift „Süd-West Woche“ (Юго-западная Неделя), die bereits nach der ersten Nummer verboten wurde, weil Bulgakovs Artikel „Zum Neuen Jahr“ einen Aufruf zur Organisation einer breiten „christlichen Befreiungsbewegung“ enthielt. Dieser Artikel hätte ihn beinahe auch die Stelle am Kiever Polytechnischen Institut gekostet.
- 1904-1905 Redakteur der Zeitschrift „Neuer Weg“ (Новый путь), ab 1905 umbenannt in „Lebensfragen“ (Вопросы жизни) mit Nikolaj Berdjaev in St. Petersburg, eigene Rubrik: „Planlos“ (Без плана).
- 1905 Mitglied der Kiever konstitutionell-demokratischen Gruppe, Arbeit am Kirchenprogramm der Konstitutionell-Demokratischen Partei (Kadetten).
- 1905 Mitgründer der „Christlichen Kampfbruderschaft“ mit Vladimir Ėrn, Valentin P. Svencickij und Pavel Florenskij zur Lancierung einer „breiten christlichen gesellschaftlichen Bewegung“ mit der Idee eines christlichen Sozialismus.
Redakteur der Zeitschrift „Volk“ (Народ) mit Aleksandr Glinka (-Volžskij), die kurz nach Erscheinen verboten wurde.
Vorträge in der „Arbeiter-Sonntagschule“ in Kiev.
Verliert die Stelle am Kiever Polytechnischen Institut aufgrund der „Propaganda sozialistischer Ideen“.
- 1905 Mitgründer der Religiös-Philosophischen Vladimir Solov'ëv-Gesellschaft in Moskau (bis 1918).
- 25.^{jul} Dez. 1905 Geburt des Sohnes Ivan (Ivašečka) († 27. Juli 1909).
- 1906 Umzug nach Moskau, Zubovskij Bul'var, Haus 15, Wohnung 11.
- 1906 Versuche, einen überparteilichen „Bund christlicher Politik“ zu gründen. Distanziert sich von der radikalen „Christlichen Kampfbruderschaft“.
Verfasst das Agrarprogramm der Partei der Konstitutionellen Demokraten (Kadetten), wird aber nicht Parteimitglied.
- 1906-1911 Privatdozent an der Moskauer Universität.
- 1906 „Karl Marx als religiöser Typus“ (Карл Маркс как религиозный тип)
20. Febr.-6. Juni 1907 Vertreter des Gouvernements Orël als parteiloser „christlicher Sozialist“ in der Zweiten Staatsduma (in die Erste Duma wurde Bulgakov nicht gewählt). Mitglied der Kommission für Angelegenheiten der Orthodoxen Kirche.
- Herbst 1907 Beichte und Kommunion im Kloster Zosimova Pustyna.
- 1908-1918 Privatdozent an der A.L. Šanjavskij-Volksuniversität.
- 1909 Beitrag zum Sammelband „Wegzeichen“ (Вехи).
27. Juli 1909 Tod des Sohnes Ivan.

	Dritte mystische Erfahrung an Ivans Beerdigung.
22. November 1910	Teilnahme an Lev Tolstojs Beerdigung.
	Beginn der Freundschaft mit Pavel Florenskij.
1910-1919	Redakteur im Moskauer Verlag „Weg“ (Путь) von Margarita Morozova mit Nikolaj Berdjaev (bis 1912).
1911	Verlässt zusammen mit 130 anderen Angestellten, darunter zwölf Professoren, die Moskauer Universität aus Protest gegen die Aufhebung der universitären Autonomie.
1911	Publikation der eigenen Aufsatzsammlung „Zwei Städte“ (Два Града).
	Mitglied des apolitischen orthodoxen „Forscherkreises Christliche Aufklärung“ (Кружок ищущих христианского просвещения), der eine Kirchenreform erstrebt, um Michail A. Novosëlov.
11. ^{jul} /24. ^{greg} Mai 1911	Geburt des Sohnes Sergej.
21. September 1912	Verteidigung der Habilitation „Philosophie der Wirtschaft“ (Философия хозяйства).
1912-1918	Professor für Politische Ökonomie am Moskauer Handelsinstitut.
1917	Publikation des Buches „Abendloses Licht“ (Свет невечерний).
1917-1918	Ordentlicher Professor für Politische Ökonomie an der Moskauer Universität.
7. Juni 1917	Gründungsmitglied der Liga für russische Kultur (mit der provisorischen Regierung verbundene Gruppe für einen Reformkurs mit patriotischer Kontinuität).
	Vorträge an Nikolaj Berdjaevs „Freier Akademie für geistige Kultur“ in Moskau.
1918	Beitrag „Das Gastmahl der Götter“ (На пиру богов) zum Sammelband „Aus der Tiefe“ (Из глубины), publ. 1921/1967.
1917-1918	Mitwirkung am Landeskonzil der Russischen Orthodoxen Kirche (1. und 2. Session) als Delegierter der Laien der Taurischen Eparchie (Krim) sowie als Vertreter der Moskauer Hochschulen. Wird am 8. Dezember 1917 in den Obersten Kirchenrat der Laien gewählt (210 Stimmen für, 42 Stimmen gegen Bulgakov).
1917-1918	Beiträge zur Zeitschrift „Am Vortag“ (Накануне).
1918	Publikation der eigenen Aufsatzsammlung „Stille Gedanken. Artikel aus den Jahren 1911-1915“ (Тихие думы: Из статей 1911-1915 гг.).
10./11. Juni 1918	(Pfingsten) Weihe zum Diakon und Priester in Moskau im Danilov-Kloster durch Bischof Fëdor von Volokolamsk.
Juni 1918	Ausschluss aus der Universität Moskau, Abreise nach Jalta, Wohnung in der ul. Darsanovskaja 5.

1919-1920	Professor für politische Ökonomie und Theologie an der Taurischen Universität Simferopol'. Wahl am 16. Oktober 1919, Ausschluss am 13. November 1920 aufgrund des Priestertums.
1918-1922	Zweiter Priester der Aleksandr Nevskij-Kirche in Jalta. 1920 Mitglied der „Temporären Obersten Kirchenleitung im Südosten Russlands“.
1918-1922	Verfasst die Philosophie des Namens (Nov./Dez. 1918, publ. 1953; Über die heiligen Reliquien. Anlässlich ihrer Schändung (Juli 1919, publ. 1992); Tragödie der Philosophie (1920-1921, publ. 1927); „Das Männliche und das Weibliche in der Gottheit“ (Jan. 1921, publ. 2003); „Das Männliche und das Weibliche“ (Nov./Dez. 1921, publ. 2003); An den Mauern von Chersones (1922, publ. 1991).
13. Okt.-1. Nov. 1922	Gefängnishaft in Jalta, Sevastopol' und Simferopol'.
18. Dezember 1922	Erzwungene Ausreise aus der UdSSR via Sevastopol' nach Konstantinopel.
Januar bis April 1923	Konstantinopel.
11. Mai 1923	Ankunft in Prag.
1923-1925	Professor für Kirchenrecht und Theologie an der Russischen Volksuniversität in Prag (eröffnet am 18. Mai 1923). Priester der russischen orthodoxen Exilgemeinde in Prag. Arbeit an seinem ersten theologischen Werk „Die hll. Petrus und Johannes: Die beiden ersten Apostel“ (Св. Петр и Иоанн: Два первоапостола), publ. Paris 1926.
1.-7. Oktober 1923	Gründungskongress der Russischen Christlichen Studentenbewegung (<i>RChSD</i>) in Pšerov, Tschechien.
8. Oktober 1923	Gründung der Bruderschaft der Heiligen Sophia (professoraler Förderkreis der <i>RChSD</i>). Wahl zum Vorsitzenden.
28. April 1924	Treffen mit John Mott, Generalsekretär des YMCA, zwecks Gründung des Instituts St. Serge für Orthodoxe Theologie in Paris.
26.-30. Juli 1924	Erster Kongress der <i>RChSD</i> im Schloss Argeronne, Frankreich, mit Beschluss zur Gründung des Instituts St. Serge.
8. Oktober 1924	Öffentliche Gründungsversammlung des Instituts St. Serge für Orthodoxe Theologie und der Religiös-Philosophischen Akademie (unter der Leitung von Nikolaj Berdjaev) in Paris.
Dezember 1924	Reise nach London, Vortrag und Spendensammlung für das Institut St. Serge.
ab Juli 1925	Lehrstuhl für dogmatische Theologie am Institut St. Serge in Paris.
21.-28. Juli 1925	Zweiter Kongress der <i>RChSD</i> im Schloss Argeronne, Frankreich.
11.-17. Sept. 1925	Kongress der <i>RChSD</i> im Chopovo-Kloster in Serbien.

1925	Beginn der Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Weg“ (Путь) von Nikolaj Berdjaev.
1926	Erster Ausbruch der Krankheit.
19.-24. Juli 1926	Dritter Kongress der <i>RChSD</i> in Clermont-en-Argeronne, Frankreich.
11.-15. Januar 1927	Erster englisch-russischer Kongress in St. Alban (Großbritannien).
2.-21. August 1927	Weltkonferenz von „Faith and Order“ in Lausanne, mit Metropolit Evlogij.
28. Dez. 1927 - 2. Jan. 1928	Zweiter englisch-russischer Kongress in St. Alban; bis 1939 Vizepräsident der neu gegründeten anglikanisch-orthodoxen Fellowship of St. Alban and St. Sergius.
1927	Publikation der deutschen Übersetzung „Die Tragödie der Philosophie“ durch Alexander Kresling.
1927-1929	[Kleine] dogmatische Trilogie: I. Der nicht verbrennende Dornbusch. Mariologie (Купина неопалимая), 1927. II. Der Freund des Bräutigams. Über Johannes den Täufer (Друг жениха), 1927. III. Die Jakobsleiter. Lehre von den Engeln (Лествица Иаковля. Об ангелах), 1929.
1927	Erste Publikationen aus dem Kreis der Synode der russischen orthodoxen Auslandsbischöfe um Metropolit Antonij (Chrapovickij) in Sremski Karlovcy zur Verurteilung von Sergij Bulgakovs Sophologie sowie Brief an Metropolit Evlogij (Georgievskij).
1928	Veröffentlichung des ersten Teils von „Capita de Trinitate“ (Главы о троичности).
27.-30. August 1929	Teilnahme am Fortsetzungsausschuss der Lausanner Konferenz in Maloja, Schweiz.
1929	Publikation „Zum Vatikanischen Dogma“ (О ватиканском догмате) in der Zeitschrift „Weg“.
1930	Gründungsmitglied der „Liga für eine orthodoxe Kultur“ (besteht bis 1935).
14. Januar 1930	Vortrag „The problem of the Church in modern Russian theology“ am King’s College in London.
1930	Publikation „Das Eucharistische Dogma“ (Евхаристический догмат) in der Zeitschrift „Weg“.
26.-29. August 1930	Teilnahme am Fortsetzungsausschuss der Lausanner Konferenz in Mürren, Schweiz.
1931	Inspektor des Instituts St. Serge in Paris.

- 1931 Publikation „Ikone und Ikonenverehrung“ (Икона и иконопочитание) und „Judas Ischarioth – der Verräterapostel“ (Иуда Исхариот – Апостоль предатель).
30. März
- 4. April 1932 Sechste Konferenz der Fellowship englischer und russischer Studierender in Putney, London.
- 1932 Erstpublikation von „L’Orthodoxie: essai sur la doctrine de l’Eglise“, „Über die Wunder im Evangelium“ (О чудесах евангельских), und „Der Heilige Gral“ (Святый Грааль).
9. März 1933 Vortrag über die „Seele des Sozialismus“ an einem Seminar der Weltkonferenz von „Life and Work“.
- 23.-27. Juni 1933 Dritter englisch-russischer Kongress in High-Leigh (Großbritannien); Vortrag „Am Jakobsbrunnen“ (By Jacob’s well).
- 1933 [Große] dogmatische Trilogie über das Gottmenschentum:
I. Das Lamm Gottes (Агнец Божий)
(Niederschrift vom 16. September 1931 bis September 1932).
29. September
- 8. Dezember 1934 Erste Reise nach Kanada und in die USA auf Einladung der Episkopalkirche zwecks Spendensammlungen für das Institut St. Serge.
1935 Erlass der Dekrete Nr. 1651 und Nr. 2267 des Moskauer Patriarchats an Metropolit Eleutherius von Litauen und Vilnius vom 7. September und 27. Dezember 1935 mit der Verurteilung von Bulgakovs Sophologie und Christologie (der Lehre der Kenosis), jedoch ohne Häresiebeschuldigung gegenüber Bulgakov.
Häresieanklage gegen Bulgakov in einer Deklaration der Erzbischöflichen Synode der Russischen Orthodoxen Auslandskirche (ROKA) vom 17./30. Oktober 1935.
Die Verurteilungen werden von Metropolit Evlogij von Frankreich und Westeuropa, seit 1931 dem ökumenischen Patriarchat in Konstantinopel zugehörig, zurückgewiesen.
- 1935 Publikation „Zur Weisheit Gottes: Aufzeichnungen für V[ladyka] Evlogij im Frühling 1927 und Oktober 1935“ (О Софии Премудрости Божией: Докладные записки, представленные митрополиту Евлогию весной 1927 г. и в октябре 1935 г.).
- 1935 [Große] dogmatische Trilogie über das Gottmenschentum:
II. Der Tröster (Утешитель)
(Niederschrift vom 3. August 1933 bis 25. Juli 1934).
26. April - 1. Mai 1936 Kongress von russischen und englischen Theologen in Mirfield, England.
29. September
- 6. November 1936 Zweite Reise in die USA zwecks Spendensammlungen für das Institut St. Serge.
29. November
- 4. Dezember 1936 Erster Kongress der Orthodoxen Theologie in Athen, Griechenland.

- 12.-26. Juli 1937 Weltkonferenz von „Life and Work“ in Oxford.
- 13.-18. August 1937 Weltkonferenz von „Faith and Order“ in Edinburgh.
- 1937 Erstpublikation von „Wisdom of God. A brief summary of Sophiology“.
29. August – 1. September 1938 Teilnahme am Komitee von „Faith and Order“ in Clarens, Schweiz.
- 1938 Publikation der Predigtsammlung „Kirchliche Freude“ (Радость церковная).
30. März/4. April 1939 Zwei Operationen aufgrund der Erkrankung an Kehlkopfkrebs, vorübergehender Verlust der Stimme.
- Juli – Oktober 1939 Verfasst die „Sophiologie des Todes“ (Софиология смерти), publ. 1978.
- 1939 [Große] dogmatische Trilogie über das Gottmenschentum: III. Die Braut des Lammes (Невеста агнца) (Niederschrift vom 25. Dezember 1936 bis 29. Oktober 1938).
- 1940 Wahl zum Dekan des Instituts St. Serge in Paris.
- 1941 Bulgakovs Stimme erholt sich teilweise. Vorlesung über die Apokalypse des Johannes.
- 1940-1944 Rassismus und Christentum (publ. 1991).
Gedanken zum Krieg (publ. 1993).
Autobiographische Notizen (publ. 1946).
Die Apokalypse des hl. Johannes (Sommer 1943, publ. 1948).
14. Juni 1943 *Doctor honoris causa* für Kirchengeschichte am Institut St. Serge.
5. Juni 1944 Schlaganfall in der Nacht vom 5. zum 6. Juni, am Abend nach der Feier der Pfingstliturgie, am 26. Jahrestag seiner Priesterweihe.
30. Juni^{jul}/13. Juli^{greg} 1944 Todestag.
- 2.^{jul}/15.^{greg} Juli 1944 Totenmesse in der Kirche des Sergievskoe Podvor'e, Begräbnis auf dem Friedhof Sainte-Geneviève-des-Bois bei Paris; Aufschrift auf dem Grabstein:
„Durch Glauben erkennen wir“ (Верою разумеваем) (Hebr 11,3).

